

Der Kirchenkreis Berlin-Schöneberg in Zahlen im Jahr 2004

vorgetragen auf der Sitzung der Kreissynode am 19.11.2005
von Pfarrer Christian J. Hövermann
(2. Fassung)

I. Allgemeine Statistik

	2003	2004	%
Einwohner Schöneberg	143.564	142.793	-0,9%
Kirchenmitglieder	38.411	37.266	-2,98%
Kirchensteuereinnahmen	2.634. 373€	2.323.264 €	-11%
Kirchensteueranteil	2,9054%	2.8796 %	
eigene Einnahmen d. Gem.	461.709€	483.060 €	+4,6%
amtl. Kollekten	62.144€	64.361 €	+3,4%

Bezirk

Der Verwaltungsbezirk Tempelhof Schöneberg ist mit 329.059 Einwohnern (Stand 31.12.04) der zweitgrößte Berliner Bezirk (Bevölkerungsanteil 9,87%). Die Einwohner verteilen sich auf die Ortsteile: Lichtenrade (15,52%), Marienfelde (9,44%), Mariendorf (15,17%), Tempelhof (17,26%), Schöneberg Nord (14,78%), Schöneberg Süd (14,49%) und Friedenau (13,33%). Im Bezirk leben 15,5% Migranten und 84,5% deutsche Staatsbürger, von denen wiederum 18,4% einen Migrationshintergrund haben. Ohne Migrationshintergrund sind 68,87% der deutschen Staatsbürger.

Die Geburtenentwicklung sinkt, ebenso die Altersjahrgänge im Kinder- und Jugendbereich. (Die Maßzahl beträgt:-0,8.) Die Altersgruppen bilden keine Pyramide, sondern eine „Urne“, wie die Fachleute sagen.

Altersgruppe	Bezirk Tempelhof-Schöneberg	Kirchengemeinde Zum Heilsbronnen	Unterschied
0 - u.18	15%	6,9%	- 8,1
18 – u.27	10%	8,8%	- 1,2
27 – u.45	29%	24,8%	- 4,2
45 – u. 64	29%	28,4%	- 0,6
Über 64	17%	30,9%	+13,9

In der Kirchengemeinde Zum Heilsbronnen gibt es 8,1% weniger Kinder und Jugendliche und 13% mehr über 64-Jährige als im Bezirk.

Ortsteile

Der Kirchenkreis Berlin-Schöneberg umfasst die Ortsteile Schöneberg-Nord, Schöneberg-Süd und Friedenau sowie die Lindenhof Siedlung, die zum Ortsteil Tempelhof gehört. Hier leben 42,6% der Bevölkerung des Verwaltungsbezirks. Die drei Ortsteile weisen eine unterschiedliche Bevölkerungsstruktur auf, insbesondere was den Ausländeranteil und die Armut betrifft.

Ortsteil	Ausländische Bevölkerung	Deutsche Bevölkerung	Hilfe zum Lebensunterhalt	HzL, Kinder unter 7 Jahre
Schöneberg-N.	30,4%	69,6%	10,9%	22%
Schöneberg-Süd	21,7%	78,3%	6,6%	13%
Friedenau	14,4%	85,6%	4,9%	8%

Kirchenmitgliedschaft

Die Zahl der Kirchenmitglieder nahm im Jahr 2004 um rund 3% ab (1.145 Personen). Das ist ein Prozent weniger als der Durchschnitt der letzten drei Jahre, aber immer noch deutlich höher als die Werte für den Sprengel Berlin (-1,5%) und die Landeskirche (-1,29%), vergleichbar mit den Sprengeln Cottbus: -2,8% und Görlitz: -2,71%.

Unter den 1.145 Personen befinden sich 353 Austritte (30%). Es ist anzunehmen, dass die Todesfälle den höchsten Verlustanteil ausmachen, gefolgt von den Austritten und dem Fluktuationsverlust.

Den Verlusten stehen nur 79 „Kirchenaufnahmen“ gegenüber. Das sind Taufen, Wiederaufnahmen und Übertritte zur evangelischen Kirche ab dem 18. Lebensjahr.

Die Relation Aufnahmen - Austritte beträgt 1 : 4,4.
die Relation Aufnahmen – Verluste beträgt 1 : 14.

Das sind dramatische Zahlen. Die Arbeit der Gemeinden konzentriert sich in der Regel auf die Aktivierung ihrer Kirchemitglieder. *Ansatzpunkte, den Mitgliederbestand der Kirche zu verbessern, sind bisher nur die Einrichtung von Wiedereintrittsstellen und die Erleichterung des Wiedereintrittsverfahrens.*

Kirchensteuer

Die Einnahmen aus der Kirchensteuer sind in einer Größenordnung von 11% zurückgegangen. Die eigenen Einnahmen der Gemeinden (+4,6% , 21.351€) und der amtlichen Kollekten + 3,5% =2.217€ konnten gesteigert werden.

Gottesdienstbesuch

	2003	2004	%
Gottesdienstbesucher	62.776	66.486	+5,9%
Abendmahlsteilnehmer	15.641	14.768	-5,8%

Die Zahl der Gottesdienstbesucher nahm leicht zu, die der Abendmahlsteilnehmer nahm leicht ab. Beim Gottesdienstbesuch gab es folgende Entwicklung:

	2000-2003	2004
Wachstum	+ 33,1% Apostel Paulus + 28,3% Luther + 11,2% Zum Guten Hirten	+ 31% Kg. Luise/Silas + 27% Apostel Paulus + 24% Zum Guten Hirten + 13,7% Michael + 5,6 Zum Heilsbrunnen
Stabilität	+ 3% Alt-Schöneberg + 1,7% Zum Heilsbrunnen	

Einbußen	- 15,6% Michael	- 7% Alt Schöneberg
	- 15,8% Zwölf Apostel	- 8,7% Zwölf Apostel
	- 22,7% Philippus-Nathanael	- 10% Luther
	- 26,4% Königin Luise/ Silas	- 14% Philippus Nathanael

Die Kirchengemeinden Apostel Paulus und Zum Guten Hirten befinden sich seit vier Jahren auf einem „Wachstumspfad“.

Die Kirchengemeinden Königin Luise/Silas und Michael haben ihren Gottesdienstbesuch erheblich gesteigert.

Die Kirchengemeinde Zum Heilsbrunnen hat ihren Gottesdienstbesuch geringfügig gesteigert.

In der Kirchengemeinde Alt Schöneberg hat der Gottesdienstbesuch geringfügig abgenommen.

Die Kirchengemeinden Zwölf Apostel und Philippus Nathanael haben den Rückgang der Gottesdienstbesucher verringert.

Die Luther Kirchengemeinde erlebte einen erheblichen Einbruch auf insgesamt niedrigem Niveau (- 179 Personen).

Kasualien

Die Anzahl der Kasualien hat sich nicht wesentlich verändert. Getauft wurden 16% der geborenen Kinder (1.162). Eine Ausnahme bildet die Zahl der Konfirmierten mit einem Zuwachs um 22%.

	2003	2004
Taufen	199	193
Trauungen	38	29
Konfirmierte	127	155
Bestattungen	436	445

II. Schöneberger Profile

Der auf der letzten Herbstsynode gebildete Statistik-Ausschuss hat den Kirchengemeinden einen eigenen, von Herrn Schult de Morais professionell gestalteten Fragebogen zugesandt, um die Kreissynode über die Breite ihrer Arbeit ins Bild zu setzen. Wir haben uns dabei bewusst auch in Bereiche gewagt, wo wir auf Schätzungen angewiesen sind, weil über die Anwesenheit nicht Buch geführt werden muss. Die Kirchengemeinden haben teils summarisch und ungenau, teils präzise mit Teilnehmerzahl pro Veranstaltung geantwortet. Die Michaels-Kirchengemeinde hat sich leider nicht beteiligt.

Die Schöneberger Kirchengemeinden sind „*der vielfachen Interaktion fähige Handlungssysteme*“ wie es im Soziologendeutsch heißt. Insofern hat sich die Mühe gelohnt, die die Beantwortung des Fragebogens gemacht hat.

1. Ohne die Pflege des allsonntäglichen Gemeindegottesdienstes gering zu achten, gibt es eine stattliche Reihe besonderer Gottesdienste im Rhythmus des Kirchenjahres und aus besonderem Anlass zu eigenen Terminen (z. B. am Reformationstag, zur Eröffnung der Kreissynode) oder für bestimmte Zielgruppen (z. B. für Demenzkranke). Das reguläre Gottesdienstangebot wird in mehreren Gemeinden durch Andachten an Werktagen erweitert. Die Zwölf-Apostel Kirchengemeinde hat solche Werktagsgottesdienste neu eingeführt. -

Manche Gottesdienste sind Kleingruppenveranstaltungen, manche sind unsere bestbesuchten offenen Angebote. Am Heiligen Abend besuchten 10.629 Personen in Schöneberg einen Gottesdienst; das sind rein rechnerisch 28,5% der Kirchenmitglieder.

2. Keine Gemeinde hat ausgefallene Gottesdienste gemeldet. Ein Missverständnis. Erfragt wurden nicht plötzliche Erkrankungen von Pfarrerinnen und Pfarrern, sondern Abstriche an den Gottesdienstterminen des Kirchenjahres (z. B. 2. Feiertage, Altjahrsabend, Neujahr).

3. Trotz aller Arbeitsverdichtung in den vergangenen Jahren bemühen sich die Kirchengemeinden nach wie vor – in dem Umfang, der ihnen möglich ist – allen Generationen Angebote zu machen:

In 22 Kindergruppen wurden 255 Kinder erreicht.

In 28 Jugendgruppen trafen sich 211 Jugendliche.

In 18 Konfirmandengruppen halfen 42 „Teamer“, 275 Mädchen und Jungen auf die Einsegnung vorzubereiten.

In 25 Chören sangen 484 Personen.

In 27 Seniorengruppen trafen sich 192 60 bis 75-jährige und 144 Ältere.

4. Neben Kreisen und Gruppen, die für Nestwärme sorgen, gab es für alle Altersstufen auch offene, niedrigschwellige Angebote (Kinderbibeltage, Jugendtage, Gemeindefeste). Schriftliche Anmeldeverfahren passen nicht zu solchen Angeboten, sind aber für die Vorbereitung hilfreich. Hier besteht m. E. Gesprächsbedarf.

5. Die Gäste der Kirchengemeinden kommen aus dem kirchlichen, dem kulturellen, dem diakonischen und aus dem Selbsthilfebereich. Manche zahlen Beiträge manche nicht. Hier wäre ein Austausch von Interesse. Kontakte werden zu Kirchengemeinden im In- und Ausland gepflegt, aber auch zu benachbarten Grundschulen und verschiedenen sonstigen Gruppen.

6. Eine wichtige Rolle spielte auch die Diakonie im Kirchenkreis, nach der nicht eigens gefragt wurde: Ich denke dabei an die gute Arbeit unserer Diakoniestation und den Arbeitskreis Seelsorge, mit seinem in der Diakoniestation angesiedelten Besuchsdienst und der Gruppe für pflegende Angehörige. Einzelne Gemeinden engagierten sich in der Obdachlosenarbeit (Zum Guten Hirten), der Jugendsozialarbeit (Alt-Schöneberg, Königin Luise/Silas), der Drogenprävention (Zwölf Apostel), der Wahrnehmung und Unterstützung Demenzkranker (Luther).